

Aus dem Haus der Natur von 1999 – 2002

Das Haus der Natur weiter auf Erfolgskurs

von Dr. Eberhard Stüber

Große Jubiläen

Das Haus der Natur feierte 1999 drei Jubiläen.

- 28.06.1999 25 Jahre Institut für Ökologie
- 11.09.1999 10 Jahre Hochalpine Forschungsstation des Hauses der Natur am Großglockner im Nationalpark Hohe Tauern
- 15.11.1999 75 Jahre Haus der Natur

Neue repräsentative Broschüren über das Haus der Natur

- Das Haus der Natur erleben, beobachten, verstehen – ein Führer durch das Museum
- Festschrift 75 Jahre Haus der Natur – reich bebildert
- Eintauchen in eine andere Welt – ein Führer durch das Aquarium
- 10 Jahre Hochalpine Forschungsstation am Großglockner im Nationalpark Hohe Tauern

Besondere Neuerungen im Bereich der Dauerschauen

- **Bauliche Umgestaltung des Raumes für den Gläsernen Menschen, der völlig restauriert und überholt wurde.**

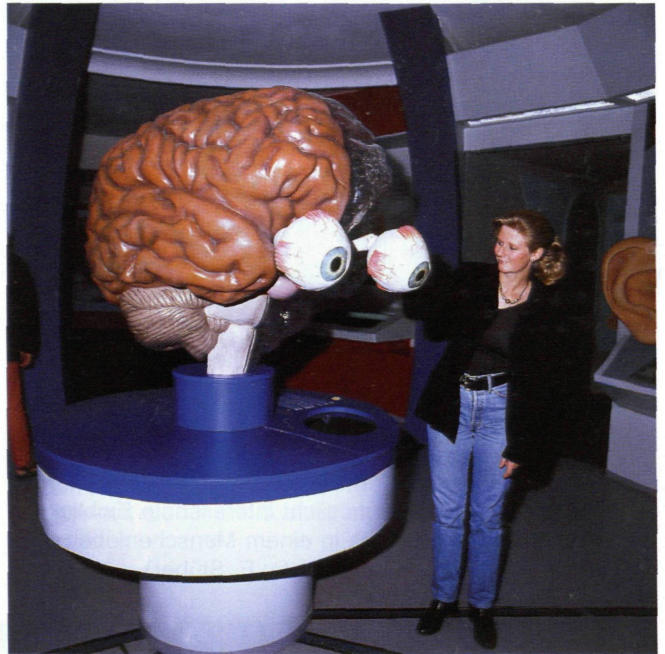
In diesem Raum ist es nun auch möglich, auf Wunsch verschiedene medizinische Kurzfilme für Schulklassen und Besuchergruppen zu zeigen.

- **Neue elektronische Information zum Murmeltierdiorama**

Gezeigt werden u.a. das Farbsehen des Murmeltieres im Vergleich zu einem Vogel und dem Menschen sowie die Lautäußerungen bei Gefahren.

- **Neue Informationen über Wale in der Meeresschau**

- **Fertigstellung der ersten Etappe der neuen Dauerschau „Faszination Mensch – eine interaktive Entdeckungsreise durch unseren Körper“**



Das große Gehirnmodell im Zentrum des Raumes „Gehirn und Sinnesorgane“ im neuen Dauerschaubereich „Reise in den menschlichen Körper“ (Foto: E. Stüber)

Erster Raum: Gehirn, Nervensystem, Sinnesorgane

Im Mittelpunkt befindet sich das große Gehirnmodell. In diesem Modell wird auf elektronische Weise ein einfacher Leitungs- und Schaltungsvorgang zwischen Sinnesorgan Auge und Bewegungsorgan Arm gezeigt. Das Auge sieht einen Apfel, den der Mensch ergreifen möchte.

An einem Gläsernen Menschen wird das schnelle Nachrichtennetz, das Nervensystem und die Nervenzelle, der Baustein des Nervensystems, erklärt.

Ein Bewegungsmodell mit jeweiliger Filmsequenz zeigt „Wer steuert was im Gehirn?“. Hier wird die Funktion des Stammhirns, des Kleinhirns, des Limbischen Systems und des Großhirns erläutert und durch einen Kurzfilm veranschaulicht.

Die Sinnesorgane werden in leicht verständlichen, grafischen Darstellungen, vielen Modellen mit interaktiven Möglichkeiten zur Prüfung der eigenen Sinne veranschaulicht. Ein in der Augenklinik hergestellter und von den Besuchern einschaltbarer Film zeigt das Auge mit seiner Lidbewegung und das Augeninnere mit der Netzhaut. Ein Testversuch veranschaulicht den Blinden Fleck. Die Dioptrien der Alterssichtigkeit können getestet werden und ein Apparat veranschaulicht das Bewegungssehen. Weiters werden Gestaltwahrnehmung, räumliches Sehen sowie auch verschiedene Sinnestäuschungen erklärt.

Eine weitere Versuchsanlage zeigt das innere Ohr. In einer großen Ohrmuschel kann man die Fortpflanzung der Schallwellen vom äußeren Ohr über die Gehörknöchelchen des Mittelohres in das innere Ohr, die Schnecke mit dem Cortischen Organ verfolgen. Darüber hinaus können der Gehörsinn, die Hautsinne sowie Geruchs- und Geschmackssinn getestet werden.



Ein großes Herzmodell ermöglicht interessante Einblicke in unser ruheloses Organ, das in einem Menschenleben über 150 Millionen Liter Blut pumpt (Foto: E. Stüber)

Der zweite Raum ist dem Herz und dem Blutkreislauf gewidmet.

Ein großes Herzmodell mit beleuchteten Einblicken in das Innere des Herzens zeigt die einzelnen Herzkammern, die Herzklappen, die ab- und zuführenden Blutgefäße und die Herzkranzgefäße. Eine Blutorgel veranschaulicht das Herz als Megapumpe. Im Laufe von 70 Jahren schlägt das Herz über 2,5 Milliarden Mal und pumpt 184 Millionen Liter Blut durch den Körper. An einer elektronischen Anlage kann jeder Besucher seinen Puls testen und zugleich hörbar machen. Erläutert wird weiter der Blutdruck sowie die Belastung des Herzens bei Spitzensportlern. Ein breiter Raum ist den Risikofaktoren, die zum Herzinfarkt führen, gewidmet sowie der unbedingt notwendigen Ersten Hilfe bei Eintreten eines Infarktes.

Eine außerordentliche Attraktion ist der Einblick in einen Operationsaal, in dem eine Herzoperation stattfindet mit allen nötigen Instrumenten und Geräuschen. Dieser Raum ist Univ.-Prof. DDr. h.c. Felix Unger gewidmet, der am 6. März 1986 erstmalig in Europa ein Kunstherz eingesetzt hat. Die Operation wurde an der Klinik für Herzchirurgie in Salzburg durchgeführt. Seit dieser historischen Operation konnte bei über 1000 Menschen ein Kunstherz eingesetzt werden. Zur Veranschaulichung wird auch ein Kunstherz im Original gezeigt.



Der Leiter des Reptilienzoos, Günter Prem, präsentiert eine Kaiserboa in den neu gestalteten Terrarienräumen (Foto: W. Schweinöster)

Die Erstellung dieser Dauerschau erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und Ärzten der Salzburger Landeskliniken, insbesondere mit dem Leiter der Christian-Doppler-Klinik, Primar Univ.-Prof. Dr. Gunter Ladurner und mit Primar Univ.-Prof. DDr. Felix Unger vom St. Johannsspital

• **Umbau und Neugestaltung des Reptilienzoos aus Anlass seines 20jährigen Bestehens**

Vor 20 Jahren hat Herr Günter Prem, der einen privaten Reptilienzoo besaß, diesen Zoo im Zwerggarten der Stadt Salzburg gezeigt. Der Zoo war durch besonders gute Betreuung und Ästhetik aufgefallen. Es gab daher gleich Verhandlungen zwischen dem Haus der Natur und Herrn Prem, diesen Zoo mit Herrn Günter Prem als Leiter in das Haus der Natur zu integrieren. Der Reptilienzoo im Haus der Natur wurde sehr rasch ein besonderer Besuchermagnet in dem vielseitigen Museum.

Seine Besonderheiten sind die artgerechte Tierhaltung, die außergewöhnlich gute Betreuung der Tiere, die ästhetische Gestaltung der Terrarien als Lebensräume, die gezeigte Artenvielfalt und die beachtlichen Zuchterfolge.

Der Reptilienzoo im Haus der Natur gehört zweifellos zu den schönsten Anlagen dieser Art in Mitteleuropa.

Die Neugestaltungen bezogen sich auf folgende Bereiche:

1. Verbesserungen im Besuchertrakt: Der Besucherteil wurde durch Bäume mit künstlichen Blättern ästhetisch verbessert, sodass man das Gefühl hat, sich in einem tropischen Wald zu befinden. Dieses Gefühl wird auch durch ver-

schiedene Vogelstimmen aus den tropischen Regenwäldern verstärkt.

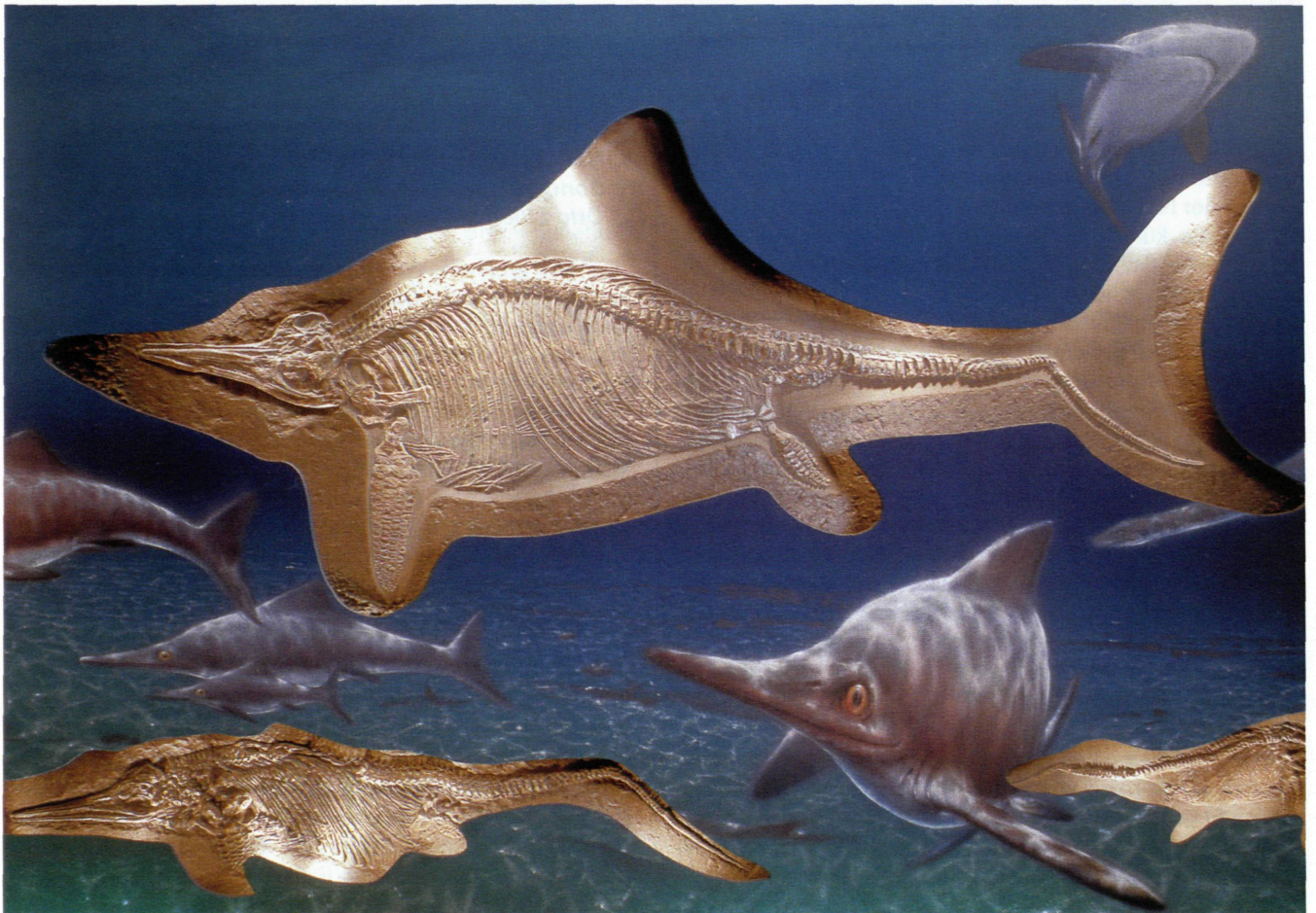
2. Neubau und Vergrößerung der Giftschlangenanlage: Die Terrarien wurden vergrößert und tiefergesetzt, sodass sie auch von Kindern noch besser eingesehen werden können. Durch die Vergrößerung war auch eine Lebensraumgestaltung Wüste/Urwald/Steppe möglich. Besonders eindrucksvoll sind die beiden Terrarien für die Grüne und Schwarz Mamba. In dieser Giftschlangenanlage werden die bekanntesten, schönsten und interessantesten Giftschlangen der Erde gezeigt. Wir pflegen u.a. Mambas, Gabunvipern, Klapperschlangen, Puffottern, Lanzenottern und Brillenschlangen.

3. Neueinrichtung des großen Landschaftsbeckens für die Mississippi-Alligatoren mit dauerhaften Kunststoffeinbauten, die von natürlichen Holzstämmen nicht unterscheidbar sind. Im Alligatorbecken gibt es heute auch die Imitation eines Gewitters mit einem tropischen Regen. Dadurch wird die Attraktivität des Zoos noch besonders erhöht.

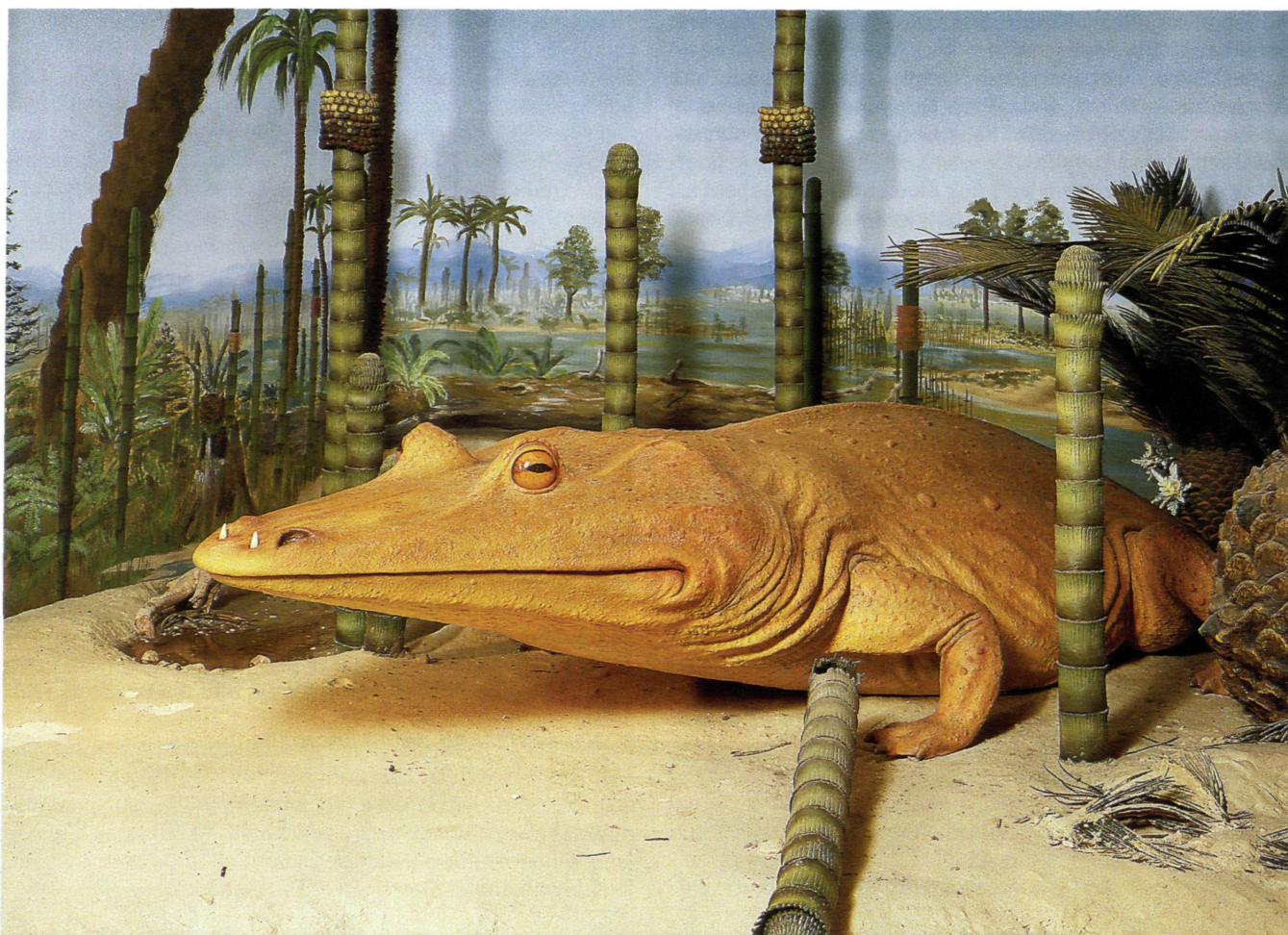
4. Es wurden noch Terrarien für Schildkröten- und Echsenarten verbessert und vergrößert sowie Erdhöhlen mit niedrigerer Temperatur im Bereich der Terrarien für die Krustenechsen gebaut, die für die Zuchterfolge wesentlich sind.

• **Neugestaltung der Saurierhalle**

Die Saurierschau im Haus der Natur erhielt sowohl in didaktischer wie auch in künstlerischer Hinsicht ein neues, zeitgemäßes Design, das der dynamischen Weiterentwicklung des Hauses der Natur entspricht. Diese Schau ist eine Spitzenleistung musealer Gestaltung. Das Gesamtdesign



Die Originalfossilien der Ichthyosaurier werden inmitten der künstlerischen Rekonstruktionen zu neuem Leben erweckt (Foto: W. Schweinöster)



Der Mastodonsaurus in einer von Schachtelhalmen geprägten Trias-Landschaft (Foto: W. Schweinöster)

und die künstlerische Ausgestaltung wurde von Mag. Georg Klingersberger in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern des Hauses der Natur vorgenommen.

Neu ist die künstlerische Wandgestaltung mit Andeutung der Saurierlebensräume Land, Wasser und Luft. In diesen Lebensräumen sind jene Reptilien, von denen in der Saurierschau Originalskelette ausgestellt sind, als aktive Tiere dargestellt. Die Besucher gehen somit an den Skeletten nicht vorbei. Herausragend ist auch die Darstellung des größten Raubsauriers der je gelebt hat. Der Tyrannosaurus rex mit einer Höhe von 6 m war ein Riese bei dem allein der Fußabdruck fast einen Quadratmeter umfasste. Neu ist weiter das von Georg Klingersberger gemalte Deckengemälde mit fliegenden Flugsauriern, wodurch die Halle noch eine optisch größere Dimension erreichte. Eine eindrucksvolle Neuerung ist die Rekonstruktion einer Triaslandschaft mit dem größten gepanzerten Amphib aller Zeiten, dem Mastodonsaurus gigantius und einer seiner kaulquappenähnlichen Nahrungstiere, dem Gerrothorax, ein Lurch mit äußeren Kiemen.

Wir sind auch bewusst von starren Vitrinen in der Saurierhalle abgekommen und haben für die Präsentation von Sauriereiern auf Anraten von Herrn Klingersberger ein offenes, großes Ei gewählt.

Mit dem aus Amerika angekauften, beweglichen und elektronisch gesteuerten Allosaurus, den Originalskeletten, Rekonstruktionen und Malereien ist die Saurierhalle ein besonderer Besuchermagnet insbesondere für Kinder und Familien geworden.

- **Neugestaltung der Weltraumhalle mit der großen Sonderschau über die weltberühmten Flugpioniere Otto Lilienthal und Igo Etrich**

Die 1981 eröffnete Weltraumhalle wurde nun mit Hilfe modernster museumspädagogischer Techniken ergänzt und durch weitere Attraktionen bereichert. Zu den Neuheiten gehören: Eine eindrucksvolle Computeranimation über den bisher größten Meteoriteneinschlag in Europa im Nördlinger Ries vor 15 Millionen Jahren, den man mit allen Sinnen eindrucksvoll erleben kann. Die von Wolfgang Grassberger ausgeführten, fluoreszierenden, großflächigen Wandmalereien sowohl unseres Sonnensystems als auch der uns umgebenden Galaxien wurden von Georg Klingersberger in einfühlsamer Weise den neuesten Erkenntnissen angepasst und mit modernsten Farben zum Leuchten gebracht. Dabei standen u.a. atemberaubende Aufnahmen Pate, die das Hubble-Teleskop seit einigen Jahren zur Erde sendet.

- Neueste Erkenntnisse über unser Sonnensystem durch die erfolgreichen, unbemannten Raumflugmissionen wurden anschaulich mit neuesten Fotos dargestellt. Die Existenz von Wassereis auf dem Mond, Mars, Pluto und den Kometen oder Wasser in flüssiger Form auf Mars und den Jupitermonden Europa, Ganymed und Kalisto sowie Wasserdampf auf Saturnmond Titan und den äußeren Planeten des Sonnensystems.
- Detailreiche Aufnahmen bei Vorbeiflügen an kleineren Himmelskörpern, den sogenannten Planetoiden oder Asteroiden, die neuentdeckten Monde des Jupiter, Saturn,



In der Sonderschau über die berühmten Flugpioniere Otto Lilienthal und Igo Etrich: Im „Cockpit“ des Lilienthal-Flugzeuges kann man testen, wie sich der Flugpionier in seinem Gleiter festhalten musste und wie die Steuerung funktionierte (Foto: W. Schweinöster)

Uranus und Neptun, der Kuipergürtel, die Ortschaft Wolke mit mehr als 100 Milliarden Kometen.

- Die Enthüllung der Geheimnisse der Sternentstehung und der Schwarzen Löcher.
- Neue Erkenntnisse über unsere Milchstraße und besondere Rekorde im Weltall.
- Eine Bereicherung der Weltraumausstellung ist auch eine computergesteuerte Großprojektion über die Landung am Mond bzw. das Leben der Astronauten in den Raumstationen.

In die Weltraumhalle integriert ist die Sonderschau über die berühmten Flugpioniere Otto Lilienthal und Igo Etrich. Im Mittelpunkt steht der erste Flieger der Welt und deutsche Flugpionier Otto Lilienthal (1848 – 1896) aus Anklam im Nordosten Deutschlands mit seinen beachtenswerten aerodynamischen Berechnungen, Konstruktionen und praktischen Flugleistungen. Wir zeigen u.a. auch ein naturgetreu nachgebautes Sturmflügelmodell von Otto Lilienthal (1894). Ein Teil der Ausstellung ist einem der berühmtesten Nachfahren und Verehrer Otto Lilienthals, dem in Salzburg verstorbenen, österreichischen Flugpionier Igo Etrich (1879 – 1967) einschließlich seiner ersten Motorflugzeugkonstruktionen gewidmet. Von der berühmten Etrich-Taube zeigen wir ein kleines, nachgebautes Modell.

Sonderschauen in der Zeit von 1999 – 2002

- **Katzen als Maler – Spieltrieb oder ästhetische Motivation?**

in Zusammenarbeit mit der Bezirkstierärztin Frau Dr. Gertraud Wagner-Schöppel

- **Informationsausstellung zur Sonnenfinsternis am 11.8.1999**

- **Gentechnik – Pro und Contra**

in Zusammenarbeit mit dem Institut für Genetik der Universität Salzburg und dem Institut für Molekularbiologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

- **Mikrowelt im Wassertropfen**

eine Sonderschau des Pedro Galliker, vom Haus der Natur mit einer Mikroskopierstation und einem Tümpelaquarium sowie verschiedenen Attraktionen für Kinder ergänzt.

- **Artenschutz kennt keine Grenzen – Eindrücke statt Andenken**

eine Ausstellung des Hauptzollamtes München-Flughafen mit beschlagnahmten Objekten, ergänzt vom Haus der Natur unter Mitwirkung der Landesumweltanwaltschaft.



Prof. Dr. Eberhard Stüber und Dr. Astrid Rössler mit beschlagnahmten Objekten der Sonderschau „Artenschutz kennt keine Grenzen“ (Foto: W. Schweinöster)

• **Tiere im Märchen**

eine Sonderschau des Naturmuseums Luzern, ergänzt und zusätzlich gestaltet durch das Haus der Natur.

• im Rahmen von ScienceWeek eine Ausstellung des Institutes für Genetik der Universität Salzburg „**Kann man Altern stoppen, Archaeobakterien, Hautkrebs**“.

• **Der Wald kommt in die Stadt**

eine Biosa (Biosphäre Austria)-Wanderausstellung, gezeigt in Zusammenarbeit mit dem Verband der land- u. forstwirtschaftlichen Gutsbetriebe Salzburgs.

• **Die Wüste lebt.**

Sand, Sonne, Wind und Weite. Ladislaus Almásy, Wüstenfuchs und Sahara-Forscher

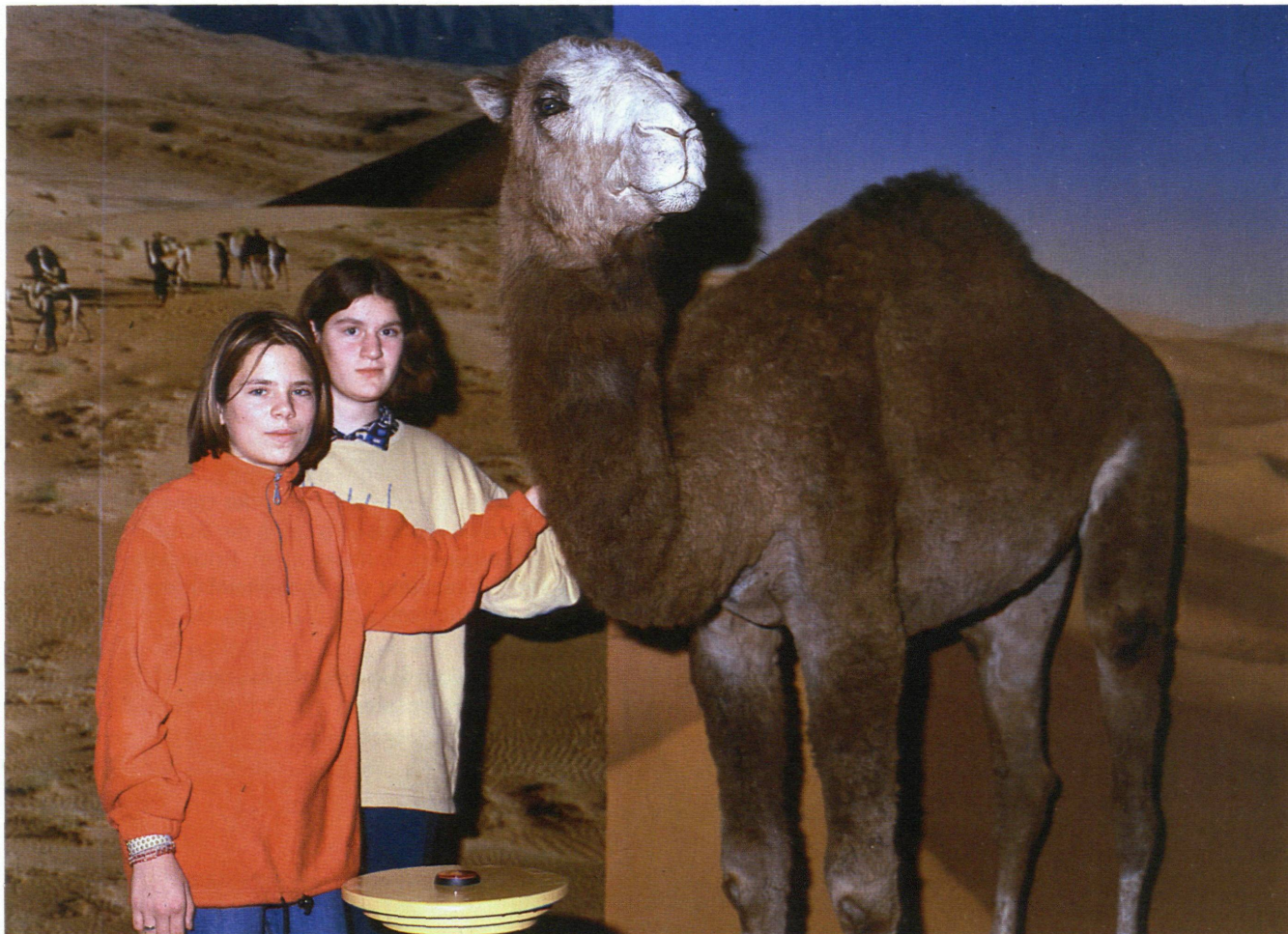
Diese Sonderschau war eine außergewöhnliche und überaus vielseitige Ausstellung über die Sahara, die vom Haus der Natur erstellt wurde. Dies erfolgte in Zusammenarbeit mit den Kulturellen Sonderprojekten des Landes Salzburg. Sie wurde im Rahmen der sogenannten Schatzkammer Land Salzburg-Projekte präsentiert und vom 1. Dezember 2000 bis Ende 2002 gezeigt.

Anlass zu dieser Ausstellung war einerseits der 50. Todestag des in Salzburg verstorbenen, großen österreichischen Sahara-Forschers, Entdeckers, Autors und Flugzeugpioniers sowie Rommels Wüstenfuchs Ladislaus E. Almásy. Sein abenteuerliches Leben war auch Modell für den mit vielen Oscars preisgekrönten Film „Der englische Patient“. Mit diesem Film wurde Almásy weltberühmt.

Andererseits gaben auch die erfolgreichen Wüstenexpeditionen des Hauses der Natur einen weiteren Anlass zu dieser großen und vielseitigen Wüstenausstellung. Nach Schluss der Sonderschau wurde ein Teil dieser Ausstellung in unsere Afrika-Abteilung integriert.



Rotkäppchen und der Wolf in der Sonderschau „Tiere im Märchen“ (Foto: W. Schweinöster)



Aus der Sonderschau „Die Wüste lebt“: ohne das Kamel wäre das Nomadenleben in der Sahara unmöglich. (Foto: E. Stüber)

- **Der prähistorische Mensch in der Sahara – Felsbilder und Steinwerkzeuge**

eine Sonderschau von Dr. Rüdiger und Gabriele Lutz, Innsbruck.

- **Kamelhalse, Florfliegen und Ameisenlöwen – Netzflügler, eine wenig bekannte aber bedeutende Insektengruppe**

eine Sonderschau erstellt vom Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums.

- **Envisat – Der Umweltsatellit**

eine Ausstellung der ESA, präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Umweltressort der Salzburger Landesregierung.

- **Das Krimmler Herbar von Edith Baumann**

- **Flusskrebse und Urzeitkrebse**

eine Ausstellung vom Institut für Zoologie der Universität Wien – vom Haus der Natur und dem Institut für Zoologie der Universität Salzburg ergänzt, gezeigt in Zusammenarbeit mit dem Landesfischereiverband Salzburg.

- **Sonderschau über die weltberühmten Flugpioniere Otto Lilienthal und Igo Etrich**

in der Weltraumhalle, in Zusammenarbeit mit dem Otto Lilienthal-Museum in Anklam, dem Technischen Museum und Naturhistorischen Museum in Wien.



Mit Hilfe von Fangsteinen war es den steinzeitlichen Jägern in der Sahara möglich, auch Großtiere zu erbeuten (Foto: W. Schweinöster)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Stüber Eberhard

Artikel/Article: [Aus dem Haus der Natur.- In: STÜBER Eberhard, Salzburg & WINDING Norbert Dr., Salzburg \(2002\), Mitteilungen aus dem Haus der Natur XV. Folge. 7-13](#)